

Sparkasse Bonn

Jahresabschluss 2004



Land Nordrhein-Westfalen · Regierungsbezirk Köln
Gegründet 1844
Kreditanstalt des öffentlichen Rechts
Gewährträger ist die Stadt Bonn

Jahresabschluss 2004

Inhalt

Lagebericht	3
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004	14
Anhang	17
Bericht des Verwaltungsrates	27

Sparkasse Bonn

Land Nordrhein-Westfalen · Regierungsbezirk Köln

Gegründet 1844

Kreditanstalt des öffentlichen Rechts

Gewährträger ist die Stadt Bonn

A. Darstellung der Geschäftsentwicklung

Nach drei Jahren der Stagnation ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2004 wieder gewachsen. Der dynamische Start ins Jahr wurde jedoch in der zweiten Jahreshälfte aufgrund deutlich gestiegener Rohölpreise wieder gebremst. 2004 betrug die Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsproduktes 1,6 Prozent. Bereinigt um den Sondereffekt, dass 4,7 Arbeitstage mehr zur Verfügung standen als im vorangegangenen Jahr, wuchs die Wirtschaft nur um 1,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Obwohl die Weltwirtschaft die höchste Expansionsrate der vergangenen drei Dekaden erreichte, fiel das Wachstum in Deutschland nur sehr verhalten aus. Der wesentliche Grund für die geringe Wachstumsdynamik in Deutschland liegt in der schwachen Binnennachfrage. Die Impulse der Auslandsnachfrage, die vor allem aus den USA und aus China kamen, konnten nicht auf die Binnenwirtschaft übertragen werden. Trotz gestiegener verfügbarer Einkommen blieb der Konsum der privaten Haushalte angesichts steigender Arbeitslosenzahlen und weiterer Umstrukturierungen im Sozialsystem schwach. Stattdessen stieg die Sparquote erneut an und erreichte knapp 11 Prozent. Die Unternehmen investierten weiterhin nur vorsichtig. In erster Linie wurde ein aufgestauter Ersatzbedarf befriedigt. Erst zum Jahresende zeichnete sich eine leichte Belebung der Investitionstätigkeit ab.

Konjunkturelles Umfeld 2004

Die Bonner Wirtschaft konnte im Jahre 2004 von der weltweiten Konjunkturerholung profitieren. Insbesondere die Industrie entwickelte sich im Zuge der deutlich gestiegenen Auslandsnachfrage sehr erfreulich, obwohl die hohen Energie- und Rohstoffpreise sowie der starke Außenwert des Euro belasteten.

Wirtschaft in der Region Bonn

In den einzelnen Branchen stellte sich die konjunkturelle Lage in der Bonner Region im vergangenen Jahr relativ ausgewogen dar. Der Umsatz im Dienstleistungssektor verharrte auf hohem Niveau und der Einzelhandelsumsatz konnte sich - trotz allgemein schlechter Konsumnachfrage der privaten Haushalte - positiv vom Bundesdurchschnitt absetzen. Das Investitionsklima hat sich zwar in Bonn leicht verbessert, doch dominierten im vergangenen Jahr weiterhin Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen, so dass sich der moderate Aufwärtstrend der Konjunktur nicht am Arbeitsmarkt niederschlug. Bonn hob sich bei der Arbeitslosenquote zwar positiv vom Landesschnitt ab, insgesamt blieb die Lage aber angespannt.

Das Geschäftsjahr 2004 entwickelte sich für die Kreditwirtschaft nach drei schwierigen Jahren wieder erfreulicher. Trotz eines starken Wettbewerbs konnten die Banken ihre Gewinne steigern. Die Ertragssituation der deutschen Banken verbesserte sich nur geringfügig, da bei gleichbleibendem Zinsüberschuss nur mäßig steigende Provisionserträge zu verzeichnen waren. Die mit dem Ziel der Kostensenkung eingeleiteten Maßnahmen hinsichtlich Umstrukturierungen und Personalabbau der vergangenen Jahre zeigten langsam Früchte und führten insgesamt zu einer positiven Gewinnsituation. Der Risikovorsorgebedarf nahm deutlich im Vergleich mit dem Vorjahr ab.

Trends in der Kreditwirtschaft 2004

Geschäfts- entwicklung der Sparkasse Bonn

Die geschäftliche Entwicklung der Sparkasse im Jahre 2004 stellt sich unterschiedlich dar. Die Bilanzsumme wuchs um 0,9 % auf 5.797 Mio. EUR. Während das Kreditvolumen rückläufig war, verzeichneten Einlagen und verbriefte Verbindlichkeiten einen Zuwachs.

Geschäftsentwicklung	Berichtsjahr Tsd. EUR	Vorjahr Tsd. EUR	Veränderungen in Tsd. EUR	Veränderungen in %
Bilanzsumme	5.797.309	5.744.052	53.257	0,9
Derivate Geschäfte (Kreditrisikoäquivalente)	849	400	449	112,3
Jahresüberschuss nach Steuern	10.094	4.027	6.067	150,7
Rücklagen	222.681	212.586	10.095	4,7

Geschäftsentwicklung	Berichtsjahr Tsd. EUR	Vorjahr Tsd. EUR	Veränderungen in Tsd. EUR	Veränderungen in %
Kreditvolumen (inkl. Treuhandkredite und unwiderrufliche Kreditzusagen)	4.306.746	4.335.077	- 28.331	- 0,7
Wertpapierbestände	1.563.745	1.470.303	93.442	6,4
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unter- nehmen	75.568	55.812	19.756	35,4
Einlagen (Kunden und Kreditinstitute)	4.946.298	4.932.902	13.396	0,3
Verbrieftete Verbindlichkeiten	419.389	378.317	41.072	10,9
Nachrangige Verbindlichkeiten und Genuss- rechtskapital	82.553	77.193	5.360	6,9

Kreditgeschäft

Kreditvolumen	Berichtsjahr Tsd. EUR	Vorjahr Tsd. EUR	Veränderungen Tsd. EUR	Veränderungen in %
Forderungen an Kreditinstitute	275.165	412.356	- 137.191	- 33,3
Forderungen an Kunden	3.732.468	3.604.800	127.668	3,5
Eventualverbindlichkeiten	69.632	75.060	- 5.428	- 7,2
Unwiderrufliche Kreditzusagen	191.023	203.305	- 12.282	- 6,0
Treuhandkredite	38.458	39.556	- 1.098	- 2,8
Kreditgeschäft insgesamt	4.306.746	4.335.077	- 28.331	- 0,7

Die Sparkasse valuterte neue Kredite in Höhe von insgesamt 441 Mio. EUR, nach 486 Mio. EUR im Vorjahr. Das gesamte Kreditvolumen (einschließlich Treuhandkredite und unwiderrufliche Kreditzusagen) reduzierte sich um 0,7 % auf 4.307 Mio. EUR (Vorjahr 4.335 Mio. EUR).

Der Rückgang ist insbesondere auf gesunkene Forderungen gegenüber anderen Kreditinstituten zurückzuführen. Die Forderungen an Kunden entwickelten sich mit + 128 Mio. EUR erfreulich. Während hierbei der Bestand an Kontokorrentkrediten zum Bilanzstichtag zurückging, erhöhten sich im Gegenzug die langfristigen Ausleihungen der Sparkasse.

Insgesamt waren zum Jahresende an Firmenkunden sowie Selbständige Kredite in Höhe von 1.821 Mio. EUR und an Privatkunden in Höhe von 1.513 Mio. EUR vergeben. Der Restbetrag teilt sich auf in Forderungen gegenüber der öffentlichen Hand, institutionellen und ausländischen Kreditnehmern.

Eigenanlagen

Die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurde um 93 Mio. EUR auf 1.287 Mio. EUR erhöht, während der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren mit 277 Mio. EUR nahezu unverändert blieb.

Der unter den Beteiligungen und den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse erhöhte sich um rund 19,8 Mio. EUR auf rund 75,6 Mio. EUR.

Beteiligungen

Die Erhöhung ist maßgeblich auf die Teilnahme an der Kapitalerhöhung des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes zurückzuführen. Der Anteil der Sparkasse Bonn stieg hierdurch um rund 21 Mio. EUR. Die Kapitalerhöhung diente der Teilfinanzierung einer Kapitalmaßnahme bei der WestLB AG.

Die Bewertung der Beteiligung an der RW Holding AG unter Berücksichtigung des Kurswertes der mittelbar auf die Sparkasse entfallenden RWE-Aktien führte zum Jahresende 2004 zu einer Zuschreibung in Höhe von 1,2 Mio. EUR.

Für weitere Beteiligungsinvestitionen im Venture-Capital-Bereich wurde der VISION Chancenkaptal Gesellschaft der Sparkassen in der Region Bonn / Rhein-Sieg / Ahrweiler mbH Kapital zugeführt. Auf die Sparkasse Bonn entfiel ein Teilbetrag von rund 0,9 Mio. EUR.

Ferner beteiligte sich die Sparkasse mit rund 0,3 Mio. EUR an einer für die Sicherstellung des Geschäftsbetriebs der RSOB Rheinische Sparkassen Online-Broker Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG notwendigen Kapitalmaßnahme.

Die MUK-Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH zahlte in 2004 eine Kapitalrücklage an die Gesellschafter zurück. Die Sparkasse erhielt in diesem Zusammenhang rund 0,3 Mio. EUR. Ende 2004 übernahm die SK Kapitalbeteiligungsgesellschaft Köln mbH, ein Tochterunternehmen der Stadtparkasse Köln, den MUK-Geschäftsanteil der Sparkasse Bonn zum restlichen Buchwert von rund 2,6 Mio. EUR.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr änderte sich die Gesellschafterstruktur der PROSERVICE Gesellschaft für IT und Dienstleistungen mbH bei gleichzeitiger Umfirmierung in Prosystems IT GmbH. Hintergrund hierfür war die Neuausrichtung von outgesourcten Geschäftsbereichen bzw. der Aufbau leistungsstarker spezialisierter Dienstleistungsgesellschaften. Die Maßnahmen dienen ebenfalls der Vorbereitung von übergreifenden Outsourcing-Lösungen für die Sparkassen im Geschäftsgebiet des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes. Die Sparkasse Bonn ist weiterhin mit 25,1% (vorher 50%) an der Gesellschaft beteiligt und erhielt rund die Hälfte ihres Geschäftsanteils von ursprünglich 1,5 Mio. EUR zurück. Gleichzeitig beteiligte sie sich mit 25,1% bzw. rund 25 Tsd. EUR an der neugegründeten PROSERVICE DL GmbH.

Die Einlagen von Kunden sowie die Eigenemissionen nahmen um 2,3% auf 4.098 Mio. EUR zu. Der Zuwachs ist insbesondere auf den Sparbereich sowie die Emission von Schuldverschreibungen zurückzuführen. Im Oktober 2004 emittierte die Sparkasse erstmals einen öffentlichen Pfandbrief im Volumen von 100 Mio. EUR.

Einlagengeschäfte und verbrieft Verbindlichkeiten

Unsere Kundeneinlagen inklusive der Eigenemissionen der Sparkasse betragen insgesamt 70,7 % der Bilanzsumme.

	Berichtsjahr Tsd. EUR	Vorjahr Tsd. EUR	Veränderungen Tsd. EUR	Veränderungen in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.267.866	1.304.312	- 36.446	- 2,8
Kundeneinlagen und verbrieft Verbindlichkeiten (ohne Nachrangverbindlichkeiten)	4.097.821	4.006.907	90.914	2,3
Einlagen insgesamt und verbrieft Verbindlichkeiten	5.365.687	5.311.219	54.468	1,0

Einlagengeschäft

Auf der Aktivseite reduzierten wir unsere Forderungen an Kreditinstitute um 33,3 % auf 275 Mio. EUR. Die aus Liquiditätsgesichtspunkten bei Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben sind überwiegend kurzfristig verfügbar, ergänzend wurden auch Schuldscheindarlehen erworben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben wir um 2,8 % auf 1.268 Mio. EUR zurückgeführt. Im Bestand sind überwiegend mittel- bis langfristige Gelder, die der Steuerung des Liquiditäts- sowie des Zinsänderungsrisikos dienen.

Interbankgeschäft

- Wirtschaftlichkeit** Das Ziel einer permanenten Verbesserung unserer Cost-Income-Ratio konnten wir in 2004 erreichen. Zwar stieg diese Kennziffer von 67,7 % im Jahre 2003 auf 75,1 %. Rechnet man für 2004 jedoch die darin enthaltenen Aufwendungen für Sicherungsgeschäfte bezüglich unseres Wertpapierbestandes heraus - denen Wertpapiererträge im Bewertungsergebnis gegenüber stehen - so liegt die eigentliche Cost-Income-Ratio 2004 bei 66,6%.
- Wir führen diese Entwicklung insbesondere auf die Effekte der inzwischen abgeschlossen Umgestaltung unseres Vertriebsnetzes bei gleichzeitiger Umstellung auf verbesserte Kundenbedienungs-systeme zurück. Auch die Outsourcingmaßnahmen der letzten Jahre führen sukzessive zu einer Entlastung auf der Kostenseite.
- Investitionen** Zu den relevanten Investitionsmaßnahmen des Jahres 2004 zählen zunächst die laufenden Grundstücks- und Gebäudeaufwendungen, insbesondere Erhaltungsaufwendungen für betrieblich und nicht betrieblich genutzte Immobilien. Investiert wurden in diesem Zusammenhang rund 1,6 Mio. EUR.
- Darüber hinaus wurden Im Bereich eigener Grundstücke und Gebäude keine größeren Neuinvestitionen vorgenommen.
- Der Schwerpunkt der Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung, die sich auf insgesamt rund 2,0 Mio. EUR beliefen, entfiel mit 1,4 Mio. EUR auf den Bereich Informationstechnologie. Neben weiteren Investitionen in die Kundenselbstbedienung und die Bürokommunikation wurden die Aktivitäten von der anstehenden Migration auf eine neue EDV-Plattform geprägt. Im April 2005 wird die Sparkasse ihre gesamte EDV-Umgebung auf das neue System OSPlus der Sparkassen-Informatik umstellen.
- Personal- und Sozialbereich** Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich im Geschäftsjahr leicht reduziert. Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse insgesamt:
- | | | |
|-------|-------|--|
| | 1.394 | Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter |
| davon | 889 | vollzeitbeschäftigte und |
| | 393 | teilzeitbeschäftigte Angestellte sowie |
| | 112 | Auszubildende |
- 30 Auszubildende, die ihre Ausbildung mit Erfolg beendeten, übernahmen wir in das Angestelltenverhältnis.
- Der Personalaufwand sank um 1,3 % auf 64 Mio. EUR.
- Angesichts der ständigen Weiterentwicklung der Sparkassengeschäfte sowie technischer Neuerungen bildete auch im vergangenen Jahr die gezielte Förderung und Entwicklung unserer Mitarbeiter einen Schwerpunkt der Personalarbeit.
- Um flexiblere und damit auch ökonomischere Arbeitszeitregelungen zu verwirklichen, können unsere Mitarbeiter unterschiedliche Modelle – von variablen Arbeitszeiten über Teilzeit- oder Telearbeit bis zur Altersteilzeit – nutzen.
- Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres** Die im Dezember 2003 aufgenommenen Fusionsverhandlungen zwischen der Stadtparkasse Köln und der Sparkasse Bonn wurden im Sommer 2004 erfolgreich beendet. Der Zusammenschluss der beiden Sparkassen erfolgte auf Basis des in 2004 geschlossenen Fusionsvertrages mit Wirkung zum 01. Januar 2005. Die Stadtparkasse Köln hat die Sparkasse Bonn aufgenommen und unmittelbar im Anschluss hieran ihren Namen in Sparkasse KölnBonn geändert. Gewährträger der Sparkasse KölnBonn ist ein Zweckverband, an dem die Stadt Köln zu 70 Prozent und die Stadt Bonn zu 30 Prozent beteiligt ist. Die Sparkasse KölnBonn ist mit rund 2,2 Millionen Kundenkonten Marktführer in ihren Geschäftsgebieten Köln und Bonn.
- Mit Wegfall der Gewährträgerhaftung am 18. Juli 2005 sind die öffentlichen Träger nicht länger rechtlich verpflichtet, für die Verbindlichkeiten der Sparkasse KölnBonn einzutreten. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat vor diesem Hintergrund ihren Haftungsverbund erweitert. Die Institutsicherung als Kernelement dieses Systems bleibt dabei erhalten. Dies gewährleistet, dass die Sparkasse KölnBonn jederzeit ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden erfüllen kann. Einlagen sind unabhängig von Art und Höhe unbegrenzt geschützt.

B. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Nach der durch den Gewährträger noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird sich die Sicherheitsrücklage auf 222,7 Mio. EUR belaufen – das entspricht einem Plus von 4,7 % gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die Summe der risikotragenden Aktiva und der Risiken aus Marktpreisveränderungen überschreitet per 31.12.2004 mit 10,7 % deutlich den von der Bankenaufsicht im Grundsatz I vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 %.

Vermögenslage

Die Bilanzstrukturen haben sich per Ende des Geschäftsjahres nur geringfügig verändert. Auf der Aktivseite stellen die Ausleihungen an Kunden mit 64 % und die Wertpapiere mit 27 %, auf der Passivseite die Kundeneinlagen (inklusive Eigenemissionen) mit 71 % sowie die Bankenverpflichtungen mit 22 % die bedeutendsten Posten dar. Der Anteil der Kundenaktiva stieg um einen Prozentpunkt, während sich der Anteil der Kundenpassiva nicht veränderte.

Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips.

Mit den gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen ist den Risiken im Kreditgeschäft und den sonstigen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen worden. Für die besonderen Risiken des Geschäftsbetriebes ist zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die übrigen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Finanzlage

Die eingeräumten Kreditlinien bei der Westdeutschen Landesbank wurden dispositionsbedingt in Anspruch genommen. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften und ständigen Fazilitäten (Übernachtungskredite) abzuschließen, wurde im vergangenen Jahr nicht in Anspruch genommen. Zur Erfüllung der Mindestreservvorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der zuständigen Zentralbank unterhalten.

Die Liquiditätslage wird bankaufsichtlich durch den sogenannten Liquiditätsgrundsatz gemessen. Ziel des Liquiditätsgrundsatzes ist, unter besonderer Beachtung der Restlaufzeiten jederzeit einen für die Zahlungsfähigkeit des Kreditinstituts ausreichenden Bestand an Zahlungsmitteln zu gewährleisten. Die Liquidität wird unter Normalbedingungen (going-concern) gemessen. Sie wird bankaufsichtlich als ausreichend angesehen, wenn die in einem Monat zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel die während dieses Zeitraums zu erwartenden Zahlungsabflüsse decken. Die so errechnete Liquiditätskennzahl muss mindestens 1,0 betragen. Die Sparkasse errechnete zum Jahresende eine Liquiditätskennzahl von 2,18.

Auch die darüber hinaus für weitere Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen, für die keine Mindestwerte vorgegeben sind, deuten nicht auf zu erwartende Liquiditätsengpässe hin.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss vor Ertragssteuern beträgt 21,3 Mio. EUR und liegt damit deutlich unter dem Vorjahreswert. Der Jahresüberschuss nach Steuern beläuft sich dagegen auf 10,1 Mio. EUR und liegt um rund 6 Mio. EUR über dem Wert des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Entwicklung der Ertragslage	Berichtsjahr Tsd. EUR	Vorjahr Tsd. EUR	Veränderungen Tsd. EUR	Veränderungen in %
Zinsüberschuss inkl. GuV Pos. 3	136.564	134.519	2.045	1,5
Provisionsüberschuss	35.889	32.754	3.135	9,6
Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften	1.648	2.565	- 917	- 35,8
Personalaufwand	64.272	65.097	- 825	- 1,3
Sonstige Posten	- 88.529	- 63.475	- 25.054	- 39,5
Jahresüberschuss vor Ertragssteuern	21.300	41.266	- 19.966	- 48,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	11.206	37.239	- 26.033	- 69,9
Jahresüberschuss nach Steuern	10.094	4.027	6.067	150,7
Rücklagedotierung	5.000	2.000	3.000	150,0
Bilanzgewinn	5.094	2.027	3.067	151,3

Zur Ergebnisentwicklung des Jahres 2004 im Einzelnen:

Der Zinsüberschuss – einschließlich laufender Erträge (gem. GuV Pos. 3) – stieg im Vergleich zu 2003 um 2,0 Mio. EUR (1,5 %) auf 136,6 Mio. EUR. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass in einer Phase sinkender Zinsen wie 2004 die Passivseite aufgrund kürzerer Festzinslaufzeiten schneller auf den Zinsrückgang reagiert als die Aktivseite. Die Zinsmarge ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle unseres Geschäftes.

Für die Sparkasse ergab sich eine Zinsspanne (ohne aperiodische Zinsen) auf der Grundlage der durchschnittlichen Bilanzsumme von 2,34 % nach 2,29 % im Vorjahr.

Der Provisionsüberschuss erreichte 35,9 Mio. EUR und lag damit um rund 3,1 Mio. EUR über dem Vorjahresergebnis. Das Verhältnis von Provisionsüberschuss zu Zinsüberschuss belief sich somit auf 26,3 %, nach 24,3 % im Vorjahr. Der Anstieg des Provisionsüberschusses ist insbesondere auf ein gestiegenes Wertpapiergeschäft mit Kunden sowie den erstmaligen Bruttoausweis der Erträge aus dem Kreditkartengeschäft zurückzuführen.

Der Nettoertrag aus Finanzgeschäften, das heißt aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen und Derivaten, schloss mit einem Ertrag in Höhe von 1,6 Mio. EUR um 0,9 Mio. EUR schlechter ab als im Vorjahr. Hintergrund war insbesondere ein Rückgang der Kursgewinne aus dem Wertpapierhandel.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 1,8% auf 111 Mio. EUR. Die darin enthaltenen Personalaufwendungen einschließlich der sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung nahmen dagegen um 1,3 % auf 64,3 Mio. EUR ab.

Die übrigen Verwaltungsaufwendungen nahmen um 6,4 % auf 46,9 Mio. EUR zu. Aufgrund der Outsourcingmaßnahmen der letzten Jahren macht sich eine Verschiebung von Personalaufwendungen zu übrigen Verwaltungsaufwendungen – insbesondere Dienstleistungen Dritter – bemerkbar.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen reduzierten sich um 0,6 Mio. EUR (8,9 %) auf 6,2 Mio. EUR.

In der Gesamtbetrachtung erhöhte sich der Saldo aller Erträge (GuV Pos. 1-9) um 3,1 % auf 186,8 Mio. EUR. Der Gesamtaufwand (GuV Pos. 10-12) stieg auf 140,3 Mio. EUR (14,4 % nach einem Minus von 0,7 % im Vorjahr).

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen, Beteiligungen und bestimmte Wertpapiere sowie Veränderungen der Rückstellungen im Kreditgeschäft werden – nach der Verrechnung mit Erträgen – in Höhe von 24,8 Mio. EUR (Vorjahr: 16,9 Mio. EUR) ausgewiesen. Sowohl das Bewertungsergebnis für das Kreditgeschäft als auch das Wertpapiergeschäft haben sich grundsätzlich deutlich verbessert. Der erhöhte Aufwand resultiert dagegen aus der Bildung von Vorsorgereserven für das Kredit- und Wertpapiergeschäft sowie der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Der Ertragsteueraufwand hat sich deutlich auf 11,2 Mio. EUR reduziert. Im vergleichsweise hohen Wert des Vorjahres waren Steuerzahlungen für vorangegangene Wirtschaftsjahre enthalten, die aufgrund einer rückwirkenden Gesetzesänderung zur steuerlichen Bewertung von Investmentfonds entstanden. Abgrenzungsposten für zukünftige Steuerentlastungen haben wir nicht gebildet.

Insgesamt ergibt sich damit ein Jahresüberschuss in Höhe von 10,1 Mio. EUR.

Mit Blick auf die wirtschaftliche Situation des Jahres 2004 kann das Jahresergebnis als erfreulich bezeichnet werden. Vom Jahresüberschuss werden 5 Mio. EUR direkt der Sicherheitsrücklage zugeführt, der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 5 Mio. EUR wird mit Feststellung des Jahresabschlusses ebenfalls in die Sicherheitsrücklage eingestellt werden.

C. Risikomanagement und Risikocontrolling auf Gesamtbankebene

Inhalt und Organisation

Die bewusste Übernahme sowie die aktive Steuerung von Adressen-, Markt- und Liquiditätsrisiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Ergänzend beziehen wir weitere Risikokategorien wie das operationale Risiko in unser Risikomanagement und –controlling ein.

Zur Messung, Steuerung, Analyse und Überwachung dieser Risiken haben wir ein Risikomanagement- und Controllingsystem eingerichtet. Das Risikomanagement legt in Abstimmung mit der Geschäftsleitung Risikoarten, Risikolimits und Parameter zur Risikomessung mit dem Ziel fest, Ertragschancen wahrzunehmen, ohne die finanziellen Ressourcen unangemessen zu belasten. Die Überwachung dieser Vorgaben erfolgt durch das Risikocontrolling. Hierfür war die Abteilung "Risikocontrolling / Rechnungswesen" zuständig, die aufbau-organisatorisch komplett von den Marktbereichen getrennt war.

Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr eines Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen. In diesem Sinne haben wir auch Beteiligungsrisiken unter das Adressenausfallrisiko subsummiert.

Die Basis für die Steuerung der Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bildet die Kreditrisikostategie der Sparkasse. Sie enthält neben den Rahmenbedingungen für das Kreditgeschäft eine nach Risikoklassen differenzierte Limitierung der Geschäftsmöglichkeiten.

Darüber hinaus werden Adressenrisiken durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner, durch Limite je Partner, durch Branchenanalysen und durch Kompetenzverlagerungen begrenzt. Gefährdete Kreditengagements werden – je nach Risikolage – im Rahmen einer Intensiv- bzw. Sanierungsbetreuung gesondert begleitet.

Für Kundenforderungen hat die Sparkasse die Voraussetzungen geschaffen, die Risiken auf Basis des Value at Risk mit einem definierten Konfidenzniveau und Risikohorizont zu messen und zu steuern. Die Messung und das Reporting erfolgten mindestens vierteljährlich durch das Risikocontrolling.

Zu diesem Zweck und mit Blick auf die Anforderungen von Basel II setzt die Sparkasse das Standard-Kreditratingverfahren des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes für Firmen-, Gewerbe- und Geschäftskunden grundsätzlich ab einer Engagementhöhe von 50 Tsd. EUR ein. Ende 2004 haben wir darüber hinaus das gesonderte Ratingverfahren des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes für Immobilienfinanzierungen von Bauträgern und Immobilienbetreibern eingeführt. Für das Privatkundengeschäft sind Antrags-Scorekarten in den Kreditentscheidungsprozess integriert

Die Rating-Einstufung ist zugleich Grundlage für die Ermittlung risikoadjustierter Kreditkonditionen.

Das Projekt zur Erfüllung der „Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft“ wurde fristgerecht und erfolgreich beendet. Neben den aufbauorganisatorischen Änderungen wurden auch die übrigen prozessorientierten und inhaltlichen Anforderungen umgesetzt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken werden unterschieden in das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne, das Refinanzierungsrisiko, das Abrufisiko und das Marktliquiditätsrisiko.

Wir steuern das Liquiditätsrisiko durch eine angemessene Liquiditätsvorsorge, eine verantwortungsvolle Strukturierung der Aktiva und Passiva sowie über Kreditlinien bei unseren Partnerinstituten. Monatlich erfolgte eine detaillierte Planung der Liquiditätsströme für die folgenden zwölf Monate, die die Basis für die Finanzdisposition bildete. Zuständig für die tägliche Disposition war die Abteilung „Treasury und Handel“.

Marktrisiken sind mögliche Ertrags- bzw. Aufwandsschwankungen, die sich aus den Veränderungen der Marktpreise für Wertpapiere und Devisen, aus Veränderungen der Zinssätze und aus den daraus resultierenden Preisveränderungen der Derivate ergeben. Zusätzliche Marktrisiken liegen in Positionen, deren Marktgängigkeit begrenzt ist.

Marktrisiken

Die Marktrisiken wurden täglich durch das Risikocontrolling nach Art und Höhe bewertet. Die Ergebnisse wurden in Berichten zusammengefasst, die täglich der Geschäftsleitung und den Fachbereichen vorgelegt wurden. Ergänzend erfolgte ein monatliches Reporting an die Geschäftsleitung.

Zinsänderungsrisiken sind in diesem Zusammenhang mögliche Ertrags- bzw. Aufwandsschwankungen, die aus einer Veränderung der Zinssätze und Zinsstrukturen an den Geld- und Kapitalmärkten resultieren. Neben der periodenbezogene Betrachtung des Zinsänderungsrisikos erfolgt eine barwertige Risikomessung, die in den Mittelpunkt der Risikosteuerung gestellt wurde. Diese auf den Value at Risk als Risikomaß ausgerichtete Vorgehensweise betrachtet das komplette Zinsbuch der Sparkasse. Die Messung und das Reporting des Zinsänderungsrisikos erfolgten monatlich durch das Risikocontrolling. Ebenfalls wurden mindestens monatlich auf Basis der Empfehlungen des Bilanzstrukturausschusses durch die Geschäftsleitung Entscheidungen bezüglich der weiteren Steuerung des Zinsänderungsrisikos getroffen.

Zur Begrenzung der Zinsänderungsrisiken haben wir während des Jahres Sicherungsgeschäfte in Form derivativer Produkte abgeschlossen, die zum Jahresende jedoch aufgelöst wurden.

Eine Übersicht der derivativen Finanzinstrumente per Jahresende findet sich im Anhang zum Jahresabschluss.

Unter operationalen Risiken sind die Risiken zusammengefasst, die zu Schäden infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern oder infolge von externen Einflüssen, zum Beispiel Rechtsrisiken, führen können. Bei den operationalen Risiken verfolgen wir im Wesentlichen Vermeidungsstrategien, z.B. durch das interne Kontrollsystem, Versicherungen, Regelprüfungen der Innenrevision, Analyse von Schadenshäufigkeiten und -volumina sowie durch andere individuell geeignete Verfahren.

Operationale Risiken

Einen Schwerpunkt bei der Steuerung der operationalen Risiken bildet die IT-Sicherheit. Die Sparkasse hat technische und organisatorische Vorkehrungen gegen den Ausfall von Hardware, Software und Netzwerken sowie zur Datensicherung getroffen. Auch für definierbare Notfall-situationen kann der IT-Betrieb aufrechterhalten werden. Differenzierte Berechtigungssysteme sowie Kontroll- und Überwachungsprozesse gewährleisten den Schutz von vertraulichen Informationen vor unberechtigten Zugriffen und Änderungen in den internen Geschäftsprozessen. Gegen unberechtigte Zugriffe von außen schützen hochwertige Firewallssysteme nach neuester Technologie.

Zur Verbesserung des Managements operationeller Risiken haben wir ein entsprechendes Projekt initiiert, dessen Ziel es ist – auch mit Blick auf Basel II - angemessene Verfahren zur Identifizierung, Messung und Steuerung von operationellen Risiken auf Gesamtbankebene einzuführen.

Im Rahmen einer Risikotragfähigkeitsanalyse erfolgt monatlich durch das Risikocontrolling eine Gegenüberstellung der eingegangenen Risiken auf Basis statistisch erwarteter Verluste sowie Value at Risk Werten einerseits und vorhandenen Eigenmitteln bzw. Bewertungsreserven andererseits.

Gesamtrisikosituation

Adressenrisiken und Zinsänderungsrisiken bewegten sich 2004 auf vergleichbarem Niveau und stellten die bedeutendsten Risikokategorien dar. Das Marktpreisrisiko bezüglich Aktien und Fonds sowie das operationelle Risiko fließen ebenfalls in die Tragfähigkeitsanalyse ein, bewegen sich jedoch auf weitaus niedrigerem Niveau. Bei einem Konfidenzniveau von 99 % beträgt die Risikoauslastung im Rahmen einer korrelierten Messung rund 28 % des Risikodeckungspotentials. Die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung eines Kreditinstituts wird als Nebenbedingung in die Wertung einbezogen, so dass die Risikotragfähigkeit auf dieser Basis für die Sparkasse Bonn stets gegeben war.

D. Ausblick

Die Weltwirtschaft wird voraussichtlich auch im Jahr 2005 weiter wachsen, wenn auch mit einer schwächeren Dynamik als im Jahr 2004. Risiken für die Fortsetzung der Erholung gehen von der weiteren Entwicklung der Rohstoffpreise aus. Hauptwachstumsträger werden wahrscheinlich erneut die Vereinigten Staaten sowie die ostasiatischen Staaten sein, obwohl die wirtschaftspolitischen Impulse in den Vereinigten Staaten allmählich auslaufen werden. Der amerikanischen Finanzpolitik fehlt aufgrund des hohen Budgetdefizits der nötige Handlungsspielraum und die 2004 begonnenen Leitzinserhöhungen werden nach jetzigem Kenntnisstand mit moderaten Schritten fortgeführt werden. In der Eurozone dürfte die konjunkturelle Erholung anhalten, wobei die relative Stärke des Euro das Wachstum dämpfen wird. Die deutsche Wirtschaft wird auch 2005 von der Weltwirtschaft abhängig bleiben. Die Auslandsnachfrage dürfte immer noch den Konjunkturmotor der deutschen Wirtschaft darstellen, aber im neuen Jahr weniger Wirkung als im vergangenen zeigen. Die Binnennachfrage wird weiterhin schwach bleiben und den Rückgang auf der Exportseite nur bedingt auffangen können. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen dürfte aufgrund eines nach wie vor angestauten Nachholbedarfs sowie fälliger Ersatzinvestitionen wieder leicht ansteigen. Der aus der Steuerreform resultierende positive Einkommenseffekt wird wahrscheinlich erneut durch Umstrukturierungen im Sozialwesen kompensiert werden. Die Angst um den Arbeitsplatz sowie die Unsicherheit über zukünftige finanzielle Einschnitte werden die Zurückhaltung im Konsum anhalten lassen. Insgesamt sollte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2005 mit einer etwas schwächeren Dynamik allerdings weiter auf dem Wachstumspfad bleiben.

Risikopotenziale für die Wirtschaftsentwicklung in der Eurozone wie auch in Deutschland stellen die Entwicklungen des Wechselkurses sowie der Zinsen dar. Bei einer weiteren Aufwertung des Euro werden die deutschen und europäischen Unternehmen zunehmend preisliche Wettbewerbsfähigkeit einbüßen. Als Folge wird die Auslandsnachfrage schwächer als im Vorjahr ausfallen. Der leicht gestiegene Preisdruck infolge des hohen Ölpreisanstieges bietet zunächst noch keinen Anlass für eine Veränderung des Zinsniveaus durch die Europäische Zentralbank. Da die amerikanische Notenbank aber die Leitzinsen weiter erhöhen dürfte, ist sowohl am Geldmarkt als auch am Kapitalmarkt mit einem leichten Anstieg der Zinsen im Jahresverlauf zu rechnen.

In **Bonn** wird sich die moderate konjunkturelle Aufwärtsbewegung voraussichtlich fortsetzen können. Der von der IHK Bonn/Rhein-Sieg ermittelte Konjunkturklimaindex für die Region stieg zu Jahresanfang deutlich an. Im verarbeitenden Gewerbe kann aufgrund der stabilen Auftragslage weiter von einer positiven Geschäftsentwicklung ausgegangen werden, auch wenn die hohen Energie- und Rohstoffpreise sowie der hohe Wechselkurs des Euro weiterhin dämpfend wirken werden. Im Dienstleistungssektor sowie im Groß- und Einzelhandel sind für das Jahr 2005 keine entscheidenden Impulse auszumachen. Auch mit Neuinvestitionen werden die Unternehmen voraussichtlich im laufenden Jahr zurückhaltend sein. Die leichte wirtschaftliche Belebung wird insgesamt nicht ausreichen, um auf den Arbeitsmarkt überzugreifen, eine Trendwende ist für das laufende Jahr nicht zu erwarten. Damit wird die Situation am Arbeitsmarkt angespannt bleiben. Durch die Arbeitsmarktreform "Hartz IV" ist mit einem weiteren Anstieg der Arbeitslosenzahlen zu rechnen, da sich nun auch erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger arbeitslos melden müssen, um Arbeitslosengeld II zu erhalten.

Vor dem Hintergrund der derzeitigen konjunkturellen Rahmenbedingungen ist die Sparkasse KölnBonn nach der Fusion der Stadtparkasse Köln mit der Sparkasse Bonn zum 1.1.2005 hinsichtlich ihrer Geschäftsentwicklung und der betriebswirtschaftlichen Ergebnissituation verhalten optimistisch.

Für das erste gemeinsame Geschäftsjahr erwartet die Sparkasse eine stabile Ertragslage. Im Aufwand werden sich fusionsbedingt nochmals Zuwächse einstellen. Bei einer Verbesserung der allgemeinen Wirtschaftslage und einem weiter anhaltend relativ niedrigen Zinsniveau dürften die Bewertungsnotwendigkeiten weiter zurückgehen, sodass die Sparkasse KölnBonn insgesamt von einer positiven Entwicklung beim Jahresüberschuss für eine weitere Dotierung des Eigenkapitals ausgeht. Für die Folgejahre rechnet die Sparkasse mit einer schrittweisen Verwirklichung der Fusionssynergien, sodass sich bei einer positiven Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse weiter steigern lassen.

Köln, den 18. März 2005

Sparkasse KölnBonn
Rechtsnachfolgerin der Sparkasse Bonn
Der Vorstand

Schröder

Binkowska

Kranz

Eberding

Dr. Gröschel

Dr. Riedel

Rindermann

Schäfer

Dr. Schmalzl

Aktiva

	EUR	EUR	EUR	31.12.2003 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		19.755.674,02		22.296
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		36.429.151,56		77.260
			56.184.825,58	99.556
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		-,-		-
b) Wechsel		-,-		-
			-,-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		9.432.166,79		51.738
b) andere Forderungen		265.732.414,59		360.618
			275.164.581,38	412.356
4. Forderungen an Kunden			3.732.467.838,48	3.604.800
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	446.679.808,99		(401.892)
Kommunalkredite	EUR	591.396.657,10		(469.164)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	-,-		(-)
ab) von anderen Emittenten		-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	-,-		(-)
			-,-	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		145.300.032,69		128.223
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	140.372.008,62		(123.260)
bb) von anderen Emittenten		1.139.015.784,63		1.064.629
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	947.040.454,64	1.284.315.817,32	1.192.852
				(980.184)
c) eigene Schuldverschreibungen		2.606.016,45		1.043
			1.286.921.833,77	1.193.895
Nennbetrag	EUR	2.490.078,48		(996)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			276.823.607,62	276.408
7. Beteiligungen			72.772.725,11	51.517
darunter:				
an Kreditinstituten	EUR	-,-		(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR	-,-		(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			2.795.000,00	4.295
darunter:				
an Kreditinstituten	EUR	-,-		(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR	-,-		(-)
9. Treuhandvermögen			38.458.483,91	39.556
darunter: Treuhandkredite	EUR	38.458.483,91		(39.556)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			-,-	-
11. Immaterielle Anlagewerte			87.307,96	-
12. Sachanlagen			41.596.792,94	47.322
13. Sonstige Vermögensgegenstände			9.673.300,38	10.367
14. Rechnungsabgrenzungsposten			4.362.711,20	3.980
Summe der Aktiva			5.797.309.008,33	5.744.052

Passiva

				31.12.2003
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		10.549.263,59		39.784
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.257.316.635,31		1.264.528
			1.267.865.898,90	1.304.312
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.562.778.019,62			1.714.966
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	507.017.405,35			277.532
		2.069.795.424,97		1.992.498
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.207.289.943,82			1.157.392
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	401.346.552,78			478.701
		1.608.636.496,60		1.636.093
			3.678.431.921,57	3.628.591
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		419.389.102,54		378.317
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		-,-		-
			419.389.102,54	378.317
darunter:				
Geldmarktpapiere	EUR	-,-		(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	EUR	-,-		(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten			38.458.483,91	39.556
darunter: Treuhandkredite	EUR	38.458.483,91		(39.556)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			19.946.524,60	27.994
6. Rechnungsabgrenzungsposten			8.323.050,78	9.850
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		18.165.555,00		18.046
b) Steuerrückstellungen		1.346.000,00		14.578
c) andere Rückstellungen		28.122.112,83		28.029
			47.633.667,83	60.653
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			26.692,81	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			74.104.562,53	68.744
10. Genusssrechtskapital			8.448.500,00	8.449
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	EUR	-,-		(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			12.000.000,00	5.000
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		-,-		-
b) Kapitalrücklage		-,-		-
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	217.586.517,93			210.559
cb) andere Rücklagen	-,-			-
		217.586.517,93		210.559
d) Bilanzgewinn		5.094.084,93		2.027
			222.680.602,86	212.586
Summe der Passiva			5.797.309.008,33	5.744.052
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		-,-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	69.631.800,97			75.060
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	9.432.749,68			16.162
			79.064.550,65	91.222
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-,-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-,-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	191.023.068,47			203.305
			191.023.068,47	203.305

16 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004

	EUR	EUR	EUR	1.1. - 31.12.2003 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	221.793.493,73			221.525
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	51.357.757,10			60.334
		273.151.250,83		281.859
2. Zinsaufwendungen		147.672.215,83		162.168
			125.479.035,00	119.691
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		9.507.657,34		(13.750)
b) Beteiligungen		1.137.170,26		(768)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		440.273,65		(310)
			11.085.101,25	14.828
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			-,-	-
5. Provisionserträge		37.581.417,79		(34.286)
6. Provisionsaufwendungen		1.692.204,58		(1.532)
			35.889.213,21	32.754
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			1.648.019,51	2.565
8. Sonstige betriebliche Erträge			12.667.807,43	11.257
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	-
			186.769.176,40	181.095
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	50.629.391,83			(51.221)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Alters- versorgung	13.642.291,54			(13.876)
		64.271.683,37		(65.097)
	EUR 3.970.082,36			(3.804)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		46.916.961,37		(44.099)
			111.188.644,74	109.196
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			6.224.586,84	6.836
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			22.869.814,07	6.598
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft		19.019.932,04		(15.728)
13a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		7.000.000,00		-
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rück- stellungen im Kreditgeschäft		-,-		(-)
			26.019.932,04	15.728
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen von Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere		-,-		(1.169)
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		1.160.745,30		(-)
			1.160.745,30	1.169
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			-,-	-
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			26.692,81	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			21.600.251,20	41.568
20. Außerordentliche Erträge		-,-		(-)
21. Außerordentliche Aufwendungen		-,-		(-)
22. Außerordentliches Ergebnis			-,-	-
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		11.205.826,56		(37.239)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		300.339,71		(302)
			11.506.166,27	37.541
25. Jahresüberschuss			10.094.084,93	4.027
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			-,-	-
			10.094.084,93	4.027
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		-,-		(-)
b) aus anderen Rücklagen		-,-		(-)
			-,-	-
			10.094.084,93	4.027
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	5.000.000,00			(2.000)
b) in andere Rücklagen		-,-		(-)
			5.000.000,00	2.000
29. Bilanzgewinn			5.094.084,93	2.027

A Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Währungsumrechnung

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen) haben wir zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden kapitalanteilig nach der Zinsstaffelmethode auf deren Laufzeit bzw. Zinsbindungsdauer verteilt.

Laufzeitzinsdarlehen und Wechsel im Bestand haben wir zum Zeitwert bilanziert. Sie wurden zu effektiven Hereinnahmesätzen abgezinst.

Für akute Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir nach den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten fünf Jahre) bemessene Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet.

Zusätzlich haben wir Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute getroffen.

Sämtliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei erfolgen jedoch Zuschreibungen auf den Kurswert bzw. höchstens die Anschaffungskosten. Zusätzlich haben wir Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute getroffen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungspreisen, vermindert um Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung, bewertet. Vertragliche Verpflichtungen zur Leistung von Einlagen werden bei diesen Posten ausgewiesen. In Höhe der noch nicht geleisteten Einlagen werden Verbindlichkeiten passiviert.

Die immateriellen Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, ausgewiesen.

Das Sachanlagevermögen wurde mit den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen überwiegend degressiv abgeschrieben. Dabei gehen wir bei der degressiven Abschreibung - falls zulässig - planmäßig zur linearen Abschreibungsmethode über.

Begründet durch Änderungen im Einkommensteuergesetz erfolgten die Abschreibungen von Neuanschaffungen im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung erstmals pro rata temporis.

Geringwertige Vermögensgegenstände (bis 410,00 EUR Anschaffungskosten) haben wir aus Vereinfachungsgründen im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Einen Abgrenzungsposten für zukünftige Steuerentlastungen haben wir nicht gebildet.

Die Verbindlichkeiten werden zu ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Aufgewendete Disagien werden aktivisch unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen; Agioerträge werden in der passiven Rechnungsabgrenzung dargestellt. Die Auflösung dieser Positionen erfolgt zeitanteilig.

Bei der Dotierung der Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in ausreichender Höhe berücksichtigt. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden nach den Heubeck - Richttafeln 1998 unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 4 % ermittelt. Darüber hinaus wurden Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen gemäß § 249 Abs. 1 HGB sowie Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB gebildet.

Zur Sicherung gegen allgemeine Bankrisiken wurde der Sonderposten gemäß § 340 g HGB erhöht.

Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sind mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Ausländische gesetzliche Zahlungsmittel wurden am Bilanzstichtag mit dem Sortenankaufkurs in Euro umgerechnet. Am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte sind mit dem Kassamittelkurs bewertet worden.

Devisenoptions- und Devisentermingeschäfte wurden zum Marktpreis am Abschlussstichtag bewertet. Rückstellungen für Bewertungsverluste waren nicht zu bilden.

Erträge aus besonders gedeckten Positionen bei Devisenoptions- und Devisentermingeschäften wurden vereinnahmt. In anderen Fällen sind Erträge aus der Währungsumrechnung nicht berücksichtigt und nicht mit Aufwendungen aus der Währungsumrechnung verrechnet worden.

Die zu Posten oder Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge beinhalten keine anteiligen Zinsen.

Aktiva 3	Forderungen an Kreditinstitute	EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
	Forderungen an die eigene Girozentrale	33.544.497,99
Der Unterposten b) – andere Forderungen – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
	bis drei Monate	33.398.889,62
	mehr als drei Monate bis ein Jahr	480.518,29
	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	135.862.926,32
	mehr als fünf Jahre	92.707.839,98

Aktiva 4	Forderungen an Kunden	EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
	Forderungen an verbundene Unternehmen	2.080.041,29
		(Vorjahr: -,-)
	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	99.050.656,19
		(Vorjahr: 106.399.834,29)
	Nachrangige Forderungen	9.781.972,62
		(Vorjahr: 8.967.828,03)
Für die in Aktiva 4 enthaltenen nachrangigen Darlehen bestehen in Höhe von 4.781.972,62 EUR Haftungsfreistellungen durch die Deutsche Ausgleichsbank.		
Der Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
	bis drei Monate	99.392.326,02
	mehr als drei Monate bis ein Jahr	167.785.678,20
	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	829.709.036,03
	mehr als fünf Jahre	2.227.009.214,52
	Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	399.914.761,89

Von den in diesem Posten enthaltenen Forderungsbeständen sind zum Bilanzstichtag Weiterleitungsdarlehen in Höhe von 78.933.936,47 EUR an die Deutsche Ausgleichsbank abgetreten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	EUR	Aktiva 5
--	-----	-----------------

In diesem Posten sind enthalten:

Beträge, die bis zum 31.12.2005 fällig werden		197.033.983,64
---	--	----------------

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:

börsennotiert		1.173.690.563,03
nicht börsennotiert		113.231.270,74

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	EUR	Aktiva 6
---	-----	-----------------

In diesem Posten sind enthalten:

Investmentanteile Spezialfonds mit einem Buchwert von		243.866.202,58
	(Vorjahr:	240.164.281,18)

Abgesehen von einem Fonds ist die Sparkasse alleinige Anteilsinhaberin. Die Anteilscheine sind nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar. Die Sparkasse kann Sachauskehrung der Vermögenswerte verlangen.

Die in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere sind:

börsennotiert		17.612.372,02
nicht börsennotiert		15.345.033,02

Aktiva 7	Beteiligungen	EUR
Von den Beteiligungen, die in börsenfähigen Wertpapieren verbrieft sind, sind:		
	börsennotiert	-,--
	nicht börsennotiert	5.789.521,47

An folgenden Unternehmen halten wir unmittelbar Anteile von mindestens 20 % (Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis aus Jahresabschlüssen per 31.12.2003):

Name	Sitz	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. EUR	Jahresergebnis Tsd. EUR
VISION Chancenkapital Verwaltungsgesellschaft der Sparkassen in der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler mbH	St. Augustin	50,0	31,7	1,1
VISION Chancenkapital Gesellschaft der Sparkassen in der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler mbH & Co. KG	St. Augustin	40,0	4.760,4	- 631,5
Regio Köln/Bonn-Sparkassen-GbR	Köln	25,0	5,0	0,0
Prosystems IT GmbH	Bonn	25,1	3.550,1	550,1
PROSERVICE DL GmbH	St. Augustin	25,1	*	*

*Gesellschaftsgründung in 2004

An folgende Unternehmen halten wir mittelbar Anteile von mindestens 20% (Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis aus Jahresabschlüssen per 31.12.2003):

Name	Sitz	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. EUR	Jahresergebnis Tsd. EUR
WMO Erste Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG	Bonn	49,8	- 2.348,8	- 923,6
BonnCasa GmbH	Bonn	25,0	16,8	- 8,2
PROCONSIL Verwaltungs GmbH	Bonn	20,0	24,2	- 0,8
PROCONSIL GmbH & Co. KG	Bonn	20,0	0,7	- 4,3

Aktiva 8 Anteile an verbundenen Unternehmen

An folgenden verbundenen Unternehmen halten wir Anteile (Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis aus Jahresabschlüssen per 31.12.2003):

Name	Sitz	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. EUR	Jahresergebnis Tsd. EUR
SPB-Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Bonn	100,0	2.210,3	165,2
Pro Bonnum GmbH	Bonn	100,0	385,3	- 120,5

An folgenden mittelbar verbundenen Unternehmen halten wir Anteile (Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis aus Jahresabschlüssen per 31.12.2003):

Name	Sitz	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. EUR	Jahresergebnis Tsd. EUR
S-Pro-Finanzvermittlungsgesellschaft der Sparkasse Bonn mbH	Bonn	100,0	139,4	88,3

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Bedeutung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wurde auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Aktiva 9 Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.

Sachanlagen	EUR	Aktiva 12
In diesem Posten sind enthalten: im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	20.383.781,30	

Rechnungsabgrenzungsposten	EUR	Aktiva 14
In diesem Posten sind enthalten: Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten	2.440.313,83 (Vorjahr: 2.083.478,60)	

Sonstige Angaben zur Aktivseite

Unter den Aktivposten lauten auf Fremdwährung Vermogensge-
genstände im Gesamtbetrag von 25.062.111,30 EUR

Entwicklung des Anlagevermögens				EUR
Finanzanlagevermögen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Sonstige Vermögens- gegenstände	
Bilanzwert 01.01.2004	4.295.000,00	51.516.583,15	1.208.935,33	
Veränderungen im Geschäftsjahr	- 1.500.000,00	21.256.141,96	- 65.111,50	
Bilanzwert 31.12.2004	2.795.000,00	72.772.725,11	1.143.823,83	
(Vorjahr)	4.295.000,00	51.516.583,15	1.208.935,33	

Sonstiges Anlagevermögen	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Immaterielle Anlagewerte	
Anschaffungskosten	88.873.013,80	61.522.112,09	-,-	
Zugänge	427.000,59	3.060.424,32	111.905,54	
Abgänge	9.111.539,66	7.044.290,36	-,-	
Umbuchungen	-,-	-,-	-,-	
Zuschreibungen	-,-	-,-	-,-	
Kumulierte Abschreibungen	49.319.971,69	46.809.956,15	24.597,58	
Bilanzwert 31.12.2004	30.868.503,04	10.728.289,90	87.307,96	
(Vorjahr)	34.955.022,94	12.366.862,17	-,-	
Abschreibungen Geschäftsjahr	2.312.352,41	3.887.636,85	24.597,58	
(Vorjahr)	2.088.936,03	4.747.133,69	-,-	

Passiva 1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
	Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	95.446.240,99
<hr/>		
Der Unterposten b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
	bis drei Monate	264.532.545,23
	mehr als drei Monate bis ein Jahr	155.502.700,40
	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	468.890.943,76
	mehr als fünf Jahre	352.630.999,90
<hr/>		
Passiva 2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.476.487,99
	(Vorjahr: 1.501.796,86)	
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.992.777,81
	(Vorjahr: 3.332.464,50)	
<hr/>		
Der Unterposten a) ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungs- frist von mehr als drei Monaten – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
	bis drei Monate	178.556.480,42
	mehr als drei Monate bis ein Jahr	308.027.046,98
	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	11.387.902,97
	mehr als fünf Jahre	385.300,64
<hr/>		
Der Unterposten b) bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
	bis drei Monate	265.841.448,90
	mehr als drei Monate bis ein Jahr	8.252.665,06
	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	95.335.681,69
	mehr als fünf Jahre	29.031.156,30
<hr/>		
Passiva 3	Verbriefte Verbindlichkeiten	EUR
In diesem Posten sind enthalten:		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	178.844,76
	(Vorjahr: 180.479,43)	
<hr/>		
	Im Unterposten a) sind bis zum 31.12.2005 fällige Beträge enthalten	54.656.321,46
<hr/>		

Treuhandverbindlichkeiten**Passiva 4**

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Rechnungsabgrenzungsposten

EUR

Passiva 6

In diesem Posten ist der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen enthalten

7.918.027,58
(Vorjahr: 9.243.683,79)

Sonderposten mit Rücklageanteil**Passiva 8**

Der ausgewiesene Sonderposten wurde aufgrund von § 6 b EStG gebildet.

Nachrangige Verbindlichkeiten**Passiva 9**

In diesem Posten sind enthalten:

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 1.042.447,45
(Vorjahr: 1.042.447,45)

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrages:

Betrag in EUR	Zinssatz	Fälligkeit	vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
10.000.000,00	6,31	02.11.2010	nein

Die Bedingungen für die von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5a Satz 1 KWG. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Durchschnittsverzinsung von 5,42 % und ursprüngliche Laufzeiten von 5 bis 10 Jahren und 3 Monaten. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden 2.773.963,05 EUR zur Rückzahlung fällig.

Für die in diesem Posten ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 3.793.422,60 EUR angefallen.

Eigenkapital**Passiva 12**

Dem haftenden Eigenkapital werden nicht realisierte Reserven nach § 10 Abs. 4a Satz 1 KWG in Höhe von 5.483.518,23 EUR zugerechnet.

Sonstige Angaben zur Passivseite

Für die in der Bilanz unter dem Strich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten wurden eigene Wertpapiere übertragen.

Unter den Passiva und den Eventualverbindlichkeiten lauten auf Fremdwährung Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 27.985.056,53 EUR.

Leistungszusage der ZVK

Die Sparkasse Bonn ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) und gehört dem im Umlageverfahren geführten Abrechnungsverband I (§ 55 Abs. 1 a Satzung der RZVK) an. Die RZVK hat die Aufgabe, den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe der Satzung und des Tarifvertrages vom 1.3.2002 (ATV-K) zu gewähren. Gemäß § 1 Abs. 1 S. 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung im Rahmen einer mittelbaren Versorgungsverpflichtung).

Im Geschäftsjahr 2004 betrug der Umlagesatz 4,25% des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts (Bemessungsgrundlage). Er bleibt im Jahr 2005 unverändert. Zum 31.12.2000 wurde das bisherige Gesamtversorgungssystem geschlossen und durch ein als Punktemodell konzipiertes Betriebsrentensystem ersetzt. Infolge dessen erhebt die RZVK gemäß § 63 ihrer Satzung zusätzlich zur Umlage ein so genanntes Sanierungsgeld in Höhe 1 % (ab 2005: 2,5%) der Bemessungsgrundlage zur teilweisen Finanzierung der Ansprüche und Anwartschaften, die vor dem 1. Januar 2002 begründet worden sind. Die Höhe der Umlage und des Sanierungsgeldes werden auf der Basis gleitender Deckungsabschnitte regelmäßig neu festgesetzt (§ 60 Satzung der RZVK). Zusatzbeiträge (§ 64 Satzung der RZVK) zur schrittweisen Umstellung auf ein kapitalgedecktes Verfahren werden z. Zt. nicht erhoben.

Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung betragen im Jahr 2004 2,7 Mio EUR.

Pfandbriefemission:

Die Sparkasse hat in 2004 erstmals eine Pfandbriefemission durchgeführt. Es wurde ein öffentlicher Pfandbrief mit einem Nominalwert von 100.000.000,00 EUR platziert. Die Deckungsrechnung stellt sich wie folgt dar:

Deckungsrechnung	Tsd. EUR
Ordentliche Deckung:	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26.300
Forderungen an Kunden (Schuldscheindarlehen)	76.000
Forderungen an Kreditinstitute (Schuldscheindarlehen)	70.000
Deckungswerte insgesamt	172.300
Summe der deckungspflichtigen öffentlichen Pfandbriefe	100.000
Überdeckung	72.300

Die nachstehende Übersicht zeigt die noch nicht abgewickelten Termingeschäfte zum 31. Dezember 2004. **Sonstige Angaben**

Derivateübersicht Mio EUR	Nominalbeträge nach Restlaufzeiten				Zeit- werte ¹	Buchwerte	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Insgesamt		Optionsprä- mien/ Variation-Mar- gins/ Up-front- payments	Rück- stellun- gen
Zins-/Zinsindexbezogene Produkte							
OTC-Produkte							
Optionen							
Longpositionen	3	13	30	46	0	0	0
Shortpositionen	3	13	30	46	0	0	0
Summe	6	26	60	92	0	0	0
davon Deckungsgeschäfte	6	26	60	92	0	0	0
Währungsbezogene Produkte							
OTC-Produkte							
Termingeschäfte							
Devisentermingeschäfte	47	-	-	47	0	-	-
Zins-Währungsswap	-	2	-	2	0	-	-
Optionen							
Longpositionen	4	-	-	4	0	0	0
Shortpositionen	4	-	-	4	0	0	0
Summe	55	2	-	57	0	0	0
davon Deckungsgeschäfte	55	2	-	57	0	0	0

¹) Positive und negative Zeitwerte gleichartiger Produkte wurden saldiert. / Aus Sicht der Sparkasse negative Zeitwerte werden mit Minus angegeben.

Bei diesen Geschäften handelt es sich ausschließlich um Deckungsgeschäfte.

Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean-price). Sie stellen bei Börsen-Produkten den Marktwert dar.

Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31.12.2004 Verwendung, die den Währungen der jeweiligen Geschäfte entsprechen.

Zeitwerte von Optionen wurden anhand des allgemein anerkannten Black-Scholes-Modells ermittelt. Grundlagen der Bewertung waren der Marktwert des underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die impliziten Volatilitäten, die den Veröffentlichungen der Agentur Reuters entnommen wurden.

Darüber hinaus bestehen Credit Default Swaps mit einem Volumen von 5,0 Mio EUR, bei denen die Sparkasse Sicherungsgeber ist. Eine Eventualverbindlichkeit in gleicher Höhe wurde auf der Passivseite unter dem Bilanzstrich Posten 1 b vermerkt.

Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich um deutsche Kreditinstitute und Kunden.

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes der Sparkasse Bonn und deren Hinterbliebenen wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 427.322,91 EUR gezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.235.229,00 EUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes der Sparkasse Bonn wurden Vorschüsse und Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 640.990,66 EUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates der Sparkasse Bonn wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 1.434.351,25 EUR ausgereicht.

Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt 2004 wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	900
Teilzeit- und Ultimokräfte	386
	1.286
Auszubildende	88
Insgesamt	1.374

Verwaltungsrat

(Stand: 31.12.2004)

Vorsitzendes Mitglied

Benedikt Hauser
(Justiziar)

1. Stellvertreter des
vorsitzenden Mitgliedes

Dr. Walter Bitterberg
(Lehrer)

2. Stellvertreter des
vorsitzenden Mitgliedes

Helmut Hergarten
(Rechtsanwalt, Geschäftsführer)

Mitglieder

Adolf F. Becker
(Regierungsdirektor i.R.)

Dr. Walter Bitterberg
(Lehrer)

Ingeborg Cziudaj
(Redakteurin)

Guido Déus
(Beamter bei der Bundes-
vermögensverwaltung)

Helmut Hergarten
(Rechtsanwalt,
Geschäftsführer bei
Haus & Grund
Bonn/Rhein-Sieg)

Wilfried Klein
(Geschäftsführer eines
Bildungswerkes)

Wolfgang Maiwaldt
(Technischer Angestellter)

Brigitta Poppe
(Beraterin an der staatl. Lehr-
u. Versuchsanstalt f. Land-
wirtschaft Montabaur-Altenk.)

Gottfried Schmitz
(Angestellter beim
Gewerkschaftsbund)

Personalvertreter

Albert Fröbus

Werner Hümmrich

Irmgard Kroll

Alois Schwind

vakant

Fritz Otto
(ab 13.05.2004)

Stellvertreter

Bernhard Schneider
(selbständiger Steuerberater)

Peter Müller
(Autoteilehändler)

Willi Härling
(Beamter beim Bundesministerium
der Verteidigung)

Heinz-Helmich van Schewick
(selbständiger Diplom-Psychologe)

Dr. Klaus Gilles
(Geschäftsführer der GFA
Infrastruktur und
Umweltschutz GmbH
u.d. BIP Management Software)

Dr. Hans-Uwe Naß
(wissenschaftlicher Angestellter)

Dieter Steffens
(Personalleiter)

Thomas Schmidt
(Geschäftsführer der Stadtrats-
fraktion Bündnis 90/Die Grünen)

Georg Kirchner
(Geschäftsführer a.D.)

Stellvertreter

Rainer Schulten

Hans-Willi Friedrichs

Klaus Stang

Rudolf Kipp

Fritz Otto
(bis 12.05.2004)

Rolf Brief
(ab 13.05.2004)

Vorstand der Sparkasse Bonn

(Stand: 31.12.2004)

Vorsitzender

Michael Kranz

Mitglieder

Dr. Wolfgang Riedel

Wolfgang Rindermann

Dieter Kuhn (bis 30.06.2004)

Folgende Mitglieder des Vorstandes der Sparkasse Bonn waren in 2004 Mitglieder des Aufsichtsrates von Kapitalgesellschaften gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB:

Michael Kranz

- Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaft für Zahlungssysteme mbH
- Mitglied des Aufsichtsrates der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG
- Mitglied des Aufsichtsrates der Provinzial Rheinland Versicherung AG

Dieter Kuhn

- Mitglied des Aufsichtsrates der Vereinigte Bonner Wohnungsbau AG

Dr. Wolfgang Riedel

- Mitglied des Verwaltungsrates der Deka Bank Deutsche Girozentrale Luxemburg S.A.

Vorstand der Sparkasse KölnBonn als Rechtsnachfolgerin der Sparkasse Bonn

Vorsitzender

Gustav Adolf Schröder

Mitglieder

Dietmar P. Binkowska (stellvertretender Vorsitzender)

Michael Kranz (stellvertretender Vorsitzender)

Bernd Eberding

Dr. Ulrich Gröschel

Dr. Wolfgang Riedel

Wolfgang Rindermann

Franz-Josef Schäfer

Dr. Joachim Schmalzl

Köln, den 18. März 2005

Schröder

Binkowska

Kranz

Eberding

Dr. Gröschel

Dr. Riedel

Rindermann

Schäfer

Dr. Schmalzl

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkasse Bonn für das Geschäftsjahr vom 01.01.2004 bis 31.12.2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss – unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung - und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse Bonn sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse Bonn. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Sparkasse Bonn und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 17. Mai 2005
Prüfungsstelle des
Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

Engel
Wirtschaftsprüfer

Rohde-Kux
Verbandsprüferin

Bericht des Verwaltungsrates

Im Jahr 2004 nahm der Verwaltungsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. In seinen turnusmäßigen Sitzungen fasste er die dazu erforderlichen Beschlüsse.

Der Vorstand berichtete dem Verwaltungsrat laufend über die geschäftliche Entwicklung der Sparkasse, die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Ertrags- und Kostensituation. Die wirtschaftlichen und rechtlichen Entwicklungen in Deutschland und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Sparkasse wurden dem Verwaltungsrat ebenfalls zeitnah dargelegt.

Der Verwaltungsrat hat sich dafür eingesetzt, dass die Verhandlungen und Beschlüsse mit dem Ziel, eine Fusion mit der Stadtparkasse Köln herbeizuführen, erfolgreich zum Abschluss gebracht wurden. Die Sparkasse Bonn ist mit der Stadtparkasse Köln im Wege der Aufnahme durch die Stadtparkasse Köln nach § 32 Absatz 1 Nr. 2 (erster Fall) des Sparkassengesetzes für Nordrhein-Westfalen mit Wirkung vom 1. Januar 2005 vereinigt worden. Unmittelbar nach der Vereinigung hat die Stadtparkasse Köln ihren Namen in "Sparkasse KölnBonn" geändert. Gewährträger der Sparkasse KölnBonn, ab dem 19. Juli 2005 Träger, ist der Sparkassenzweckverband "Zweckverband Sparkasse KölnBonn", an dem die Stadt Köln zu 70 Prozent und die Stadt Bonn zu 30 Prozent beteiligt sind.

Der Rat der Bundesstadt Bonn entlastete die Organe der Sparkasse Bonn für das Geschäftsjahr 2003.

Die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes prüfte den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht 2004. Sie erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

Der Verwaltungsrat stellte den Jahresabschluss in seiner geprüften Fassung fest und billigte den Lagebericht. Er beschloss, den Jahresüberschuss 2004 von 10,09 Mio. EUR in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Für die erfolgreich geleistete Arbeit im Jahr 2004 spricht der Verwaltungsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse Bonn seine besondere Anerkennung aus.

Köln, den 17. Mai 2005

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
der Sparkasse KölnBonn
als Rechtsnachfolgerin der Sparkasse Bonn

Fritz Schramma
Oberbürgermeister der Stadt Köln

